

schönen zuerst Meister. Man hat daher in Brabant zwar sehr viele Sorten Aurickeln, aber lange nicht so auserlesene als in Holland. Jesener ihre Blumen sind auch gemeiniglich sehr mager — dünne von Blatt, haben keine Fettigkeit, wodurch ihnen sehr vieles am Glanz und an der Stärke der Farbe entgeht.

Man fordert, den Puder im Augen ausgenommen, bey denen Lütticher Aurickeln die nämliche Tugenden als bey denen Engländischen, und dieses besonders, daß sie einen starken Schatten im Auge haben.

Vor diesem bestunden die Farben derselben mehrentheils, in Purpur, braunlicht, blau und grünlichter Farbe zc. Anjeko aber hat man sie hier, noch von viel schönerer Farbe, nämlich rosenroth, carmoisinroth, blutroth, orangenroth und sammetroth, alle mit starkem Schatten, und können sie daher wohl nicht schöner gemacht werden.

Die Behandlung der Engländischen und Lüttichschen ist beynah einerley. Die Erde welche ich dazu für die beste halte, ist Laub oder Holzerde mit etwas Sand vermischt, und dann die Hälfte alte Kuhmisterde. Denn die Aurickeln sind von Natur hitzig, erfordern also einen verfühlenden Boden und Feuchtigkeit dabey. Deswegen ist ihnen der Pferdemist schädlich der an sich viel Feuer hat.

Die